

Diffusionsfähige Wände nach Wasserschaden

Text und Bilder Dold AG

Nach einem erheblichen Wasserschaden im Gymnasium am Münsterplatz in Basel musste der Bau aus dem 16. Jahrhundert saniert werden – auf Druck der Bauherrschaft schnell. Aus zeitlichen Gründen ist es an einem solchen Objekt nicht möglich, die vollständige Austrocknung der Wände und Decken abzuwarten, bevor mit der Sanierung begonnen wird.



Oben: In den Innenräumen bauten die Maler die Untergründe neu auf, teilweise mit Glasvlies, um die Wände widerstandsfähig zu machen. Den Abschluss machte eine Mineralfarbe im Ton Mint.

Rechts: Die Schule am Münsterplatz ist das zweitälteste Gymnasium der Schweiz.

Die Schule am Basler Münsterplatz ist das zweitälteste Gymnasium der Schweiz. 1589 entstand aus der ehemals kirchlichen Lateinschule eine humanistische Mittelschule.

Aus der traditionsreichen Schule «auf Burg», an der im 19. Jahrhundert berühmte Persönlichkeiten wie Jakob Burckhardt und Friedrich Nietzsche unterrichteten, ist dann 1997 das heutige Gymnasium am Münsterplatz hervorgegangen. An diesem attraktiven Standort mitten in der Altstadt werden aktuell über 500 Schüler unterrichtet.

Mineralfarbe gegen Schimmelbildung

Der plötzliche Wasserschaden stellte die Stadt vor eine Herausforderung. Ziel war es, den Schulbetrieb im ganzen Gebäude schnellstmöglich wieder aufzunehmen. Die Herausforderung lag in der Suche nach der geeigneten Vorgehensweise, um dies zu ermöglichen.

Es liegt auf der Hand, dass solche Anforderungen nur mit mineralischen Systemen erreicht werden können. Die Wasserdampfdiffusionsfähigkeit von modernen, hochwertigen Mineralfarben für den Innenbereich ist aufgrund von deren Struktur und Pigment-Volumenkonzentration sehr hoch. So hoch, dass die Diffusionsfähigkeit durch normierte Messmethoden nicht mehr zuverlässig bestimmt werden kann – dies, weil die «Bremswirkung» gegenüber der Diffusion von Wasser so gering ist. Misst man zum Vergleich beispielsweise eine Latex-Farbe, kann deren Diffusionsfä-

higkeit gegenüber Wasser aufgrund der höheren «Bremswirkung» problemlos eruiert werden. Einen zusätzlichen Vorteil im Vergleich mit herkömmlichen Dispersionsfarben bietet der hohe pH-Wert der Mineralfarbe, die der Gefahr einer Schimmelbildung entgegenwirkt.

Untergrund neu aufgebaut

Nach dem Abspitzen aller stark beschädigten Wände bauten die Maler den Untergrund neu auf. Teilweise brachten sie ein Glasvlies an, um eine leistungsfähige sowie widerstandsfähige Oberfläche und somit einen Mehrwert durch das Malerhandwerk zu erschaffen. Den wichtigen Abschluss bildeten 500 bis 600 Quadratmeter Mineralfarbe in einem Mintfarbton. Dank Handwerk in Kombination mit geeigneten Produkten konnten die rund 90 Lehrpersonen schon nach sechs Wochen Renovationszeit ihre Schülerinnen und Schüler wieder in den gewohnten Räumen unterrichten – und das, ohne gesundheitliche Folgen befürchten zu müssen. ■

